



## **Grußwort von Kirsten Eickhoff-Weber**

### **Zum 25-jährigen Jubiläum der Alevitischen Gemeinde in Neumünster am 07.05.2016**

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

07. Mai 2016

Heute feiern wir das 25-jährige Bestehen der Alevitischen Gemeinde in Neumünster!

Dazu möchte ich euch von ganzem Herzen gratulieren! Es ist eine Ehre und eine Freude, dass die zweite alevitische Gemeinde Norddeutschlands hier in Neumünster gegründet wurde. Sie wurde hier nicht nur gegründet, sie ist hier auch gewachsen.

Mittlerweile sind es 150 Mitglieder mit rund 1500 Angehörigen, die dazu gehören. Für sie, für euch ist Neumünster Teil eures Lebens!

Der Anfang war schwer. Die Verfolgung der Aleviten in der Türkei zeigte auch in Deutschland, auch hier in Schleswig-Holstein, Wirkung. Die ersten Einwanderer trauten sich nicht, sich öffentlich zu ihrer alevitischen Identität zu bekennen; zu groß waren die Sorgen und Ängste vor Ressentiments.

Erst die zweite Generation hat dann die Kraft gefunden, die Alevitische Gemeinde zu gründen. Damit habt ihr deutlich gemacht, dass ihr auch hier in der anderen Heimat eure Identität und das kulturelle Erbe bewahren wollt.

Und das ist ein großer Erfolg. Das ist auch ein großes Stück Integrationsarbeit, die ihr für die Gemeinschaft geleistet habt. Bei der Holstenküste, bei der Veranstaltung des DGB zum 1. Mai, beim Festival der Kulturen, im Sport, bei der Musik; überall seid ihr dabei! Überall seid ihr verlässliche Partner.

Ich erinnere mich auch gerne an die Veranstaltungen zum internationalen Tag der Frauen!

Ich bin hier heute nicht nur als Landtagsabgeordnete und Neumünsteranerin, ich bin hier auch als Sozialdemokratin.

Und das ist mir wichtig, denn Toleranz und Respekt, die Gleichberechtigung von Mann und Frau, das sind Werte, die uns gemeinsam sind. Genauso wie der Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung.

Nur so kann Gemeinschaft bestehen, nur so kann Integration gelingen. Die Alevitische Gemeinde ist ein leuchtendes Beispiel dafür.

Mein Dank gilt allen, die Teil der lebendigen Alevitischen Gemeinde sind. Und all denen, die dieses wunderbare Fest vorbereitet haben. Die Frauengruppe, die Jugendlichen und natürlich der gesamte Vorstand. Das war eine Menge Arbeit!

Jetzt wünsche ich uns allen noch ein schönes Fest!

ENDE DER REDE

